

Aktiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

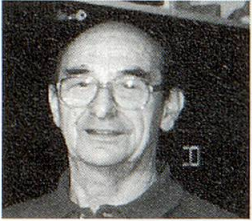
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

a k t i v

Jahrmarktzauber «en miniature»

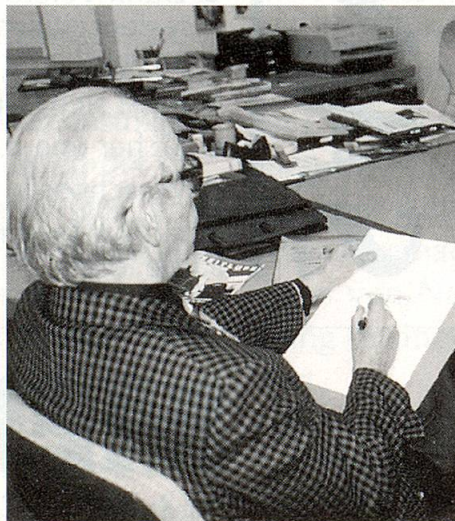


Alois Rogger (76) führte mit seiner Frau bis 1984 einen Spielzeug- und Papeterieladen im Zürcher Triemli. Seither kann er seiner Leidenschaft, der Chilbi, frönen – ganz speziell interessieren ihn alte Karussells, Orgeln, Riesenräder. Doch es bleibt nicht beim Bewundern, er konstruiert den alten Jahrmarktzauber massstabgetreu nach. An seinem ersten Karussell (s. Titelbild) arbeitete er drei Jahre lang. Am Anfang einer solchen Arbeit steht meistens ein Foto, wenn er auf einer Chilbi, an einer Ausstellung oder im Museum etwas «Altes» entdeckt, oder eine Illustration aus einem Buch. Dann zeichnet er Pläne, hierauf sammelt er die vielen kleinen Sachen und Säckelchen, wie beispielsweise winzige Birnchen. Alles, ausser den Püppchen, wird selbst gebastelt. Und schliesslich sieht so ein Karussell aus wie echt: Es dreht sich nach passender Musik langsam im Kreis, überall leuchten kleine Lämpchen, die Rösslein sind frisch herausgeputzt. Jedes Detail stimmt, und am Schluss lässt sich das Karussell in seine Einzelteile zerlegen – wie an der richtigen Chilbi auch. Alois Rogger schätzt den Austausch mit anderen Bastlern und ist auch gerne bereit, Tips zu geben. gl



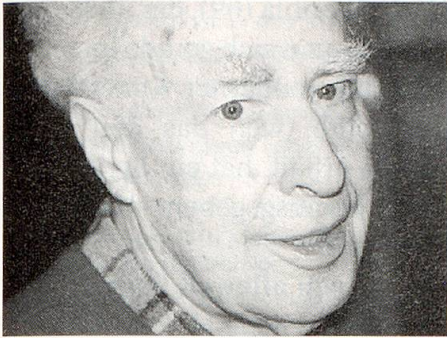
Ein zweistöckiges Karussell, das Alois Rogger an einer Ausstellung gesehen, fotografiert und nachgebaut hat.

Porträtieren

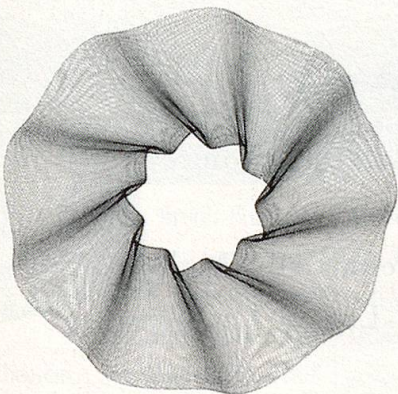


Sein Hobby mit einem guten Zweck verbindet Arnold Scherer (73). Er zeichnet gerne Porträts. Das gibt ihm die Gelegenheit, mit Menschen zu kommunizieren. Er verlangt pro Skizze Fr. 20.–, davon behält er Fr. 5.– für Spesen und Material, den Rest spendet er für einen guten Zweck. Wer also einen Bazar zugunsten einer Kirchgemeinde, eines Altersheims usw. plant, wendet sich an: *Arnold Scherer, Kreuzackerquai 2, 4500 Solothurn, Telefon 065/22 70 20.*

Maschinen aus Meccano

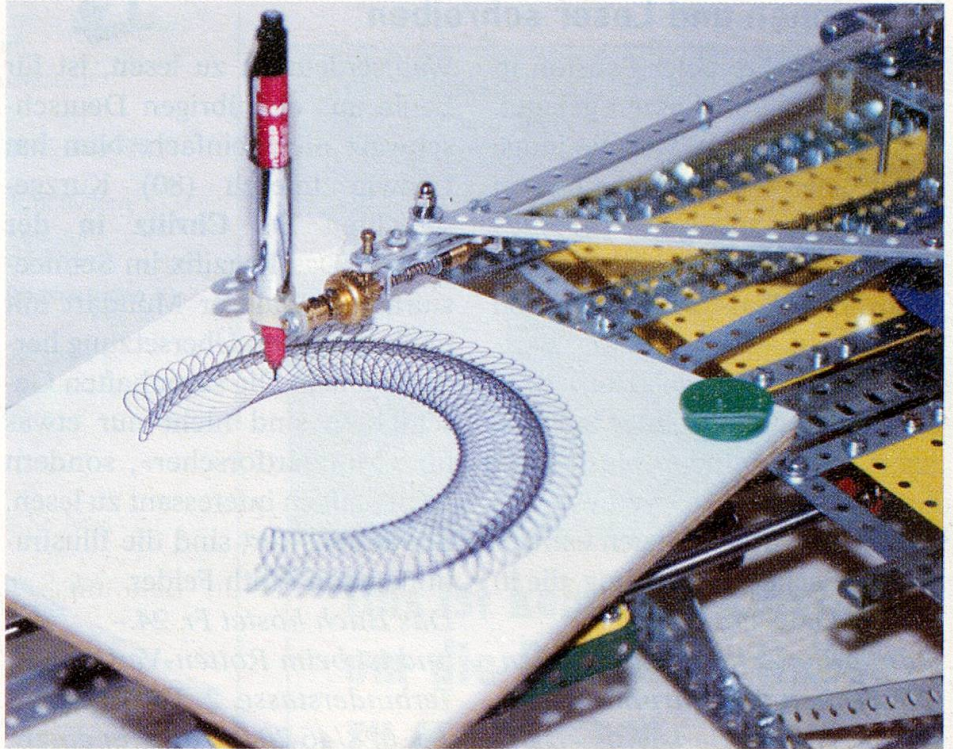


Wer kennt sie nicht, diese Metallbaukästen? Da konnte man doch so schöne Seilbähnchen oder Krane basteln. Hans Faust (80), Elektroniker, konstruiert aus Meccano die kompliziertesten Maschinen – beispielsweise «Meccanographen», Guillochiermaschinen. Diese zeichnen Muster aus regelmässig ineinander verschlungenen Linien, wie wir sie von Banknoten oder Wertpapieren her kennen. Die Muster können in unzähligen Varianten gezeichnet werden, je nach Programmierung. Bei den feinsten,



die aussehen wie spinnwebartige Spitzen, dauert das bis zu einer Stunde.

Die Meccanographen sind bei Hans Faust fast eine Familienangelegenheit, seine Frau begutachtet jeweils die Muster, und der Enkel hilft beim Bauen. Seine neuste Errungenschaft ist eine «Achtibahn», welche zur Zeit an der Sonderausstellung im Kinder-



In der Spitze des Meccanographen steckt eine Kugelschreibermine.

museum in Baden zu sehen ist. Ein Detail: Die Räder zu den Wägelchen kommen aus Argentinien, wo es eine Fabrik gibt, die qualitativ bessere Räder herstellt, als sie hier erhältlich sind. Wie man zu solchen Spezialitäten kommt? Hans Faust ist Mitglied der Vereinigung «Amis Meccano Suisse», und da kennt man eben diese Geheimtips und hilft einander aus. Ausserdem will die Vereinigung der Jugend diese Baukästen wieder näherbringen. An der bereits erwähnten Sonderausstellung sind Fahrzeuge, Krane und fantastische Erfindungen der «Amis Meccano Suisse» zu bewundern. Und vielleicht trifft man den einen oder andern persönlich: Hans Faust wird auch seine Meccanographen präsentieren.

*Schweizer Kindermuseum,
Ölrainstr. 29, 5401 Baden,
bis 31. Juli, Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag 14–17 Uhr,
Sonntag 10–17 Uhr. (gl)*

Wer will mitspielen?

Die Caritas Zürich plant ein Theaterprojekt mit und für ältere Menschen. Für diese Arbeit werden spielzufreudige Personen ab dem 60. Altersjahr gesucht. Spiel-Erfahrung ist dabei keine Voraussetzung. Inhalt und Handlung des Theaterstücks werden in der Gruppe erarbeitet. Das Theater soll Alltagsgeschichten erzählen und dabei auf die Probleme des Älterwerdens aufmerksam machen, aber auch hoffnungsvolle Lösungsansätze und Denkanstösse geben.

Wir wollen mit Phantasie und Lebenslust gegen Langeweile und Resignation anspielen. Die Proben beginnen Mitte Mai 1994. Wer sich für eine Zusammenarbeit interessiert, kann sich bis 15. April schriftlich oder telefonisch melden bei

*Andy Thürig, Caritas Zürich,
Beckenhofstrasse 16,
Postfach, 8035 Zürich,
Telefon 01/363 61 61*

Leserinnen und Leser schreiben

Die Geschichte einer Pension in Fleggia TI – von Frauen geleitet. Sehr eindrücklich, wie die junge Lisa Haller zwischen den beiden Weltkriegen ein grosses Haus kauft und allen Problemen zum Trotz eine Pension führt. Auch ihre Nachfolgerin, Hanna Bertschinger (82), die das Haus 1953 übernahm, musste einige Schwierigkeiten überwinden, bis sie 1986 die «Villa Barnabò» verliess. Die vielen Anekdoten zeugen von der optimistischen Einstellung, die in diesem Haus herrschte.

Hanna Bertschinger/Ise Dissen, Die Frauen von Barnabò.

Bezug: Hanna Bertschinger, Via Pedevilla 35a, 6512 Giubiasco, Tel. 092/27 51 78 (Fr. 27.30).

Walliserdeutsch zu lesen, ist für Leute aus der übrigen Deutschschweiz nicht einfach. Nun hat Ludwig Imesch (80) Kurzgeschichten **Ds Chriitz in der Gugsä** (Das Kruzifix im Schneesturm) in Walliser Mundart mit hochdeutschen Übersetzung herausgegeben. Die sagenhaften Geschichten sind nicht nur etwas für «Mundartforscher», sondern auch einfach interessant zu lesen. Erwähnenswert sind die Illustrationen von Edith Felder.

Das Buch kostet Fr. 24.– und ist beim Rotten-Verlag, Terbinderstasse 2, 3930 Visp, Tel. 028/46 70 00, oder in einer Buchhandlung erhältlich.

Carlo Gianola (69), der überzeugt ist, dass man sich gerade im reifen Alter mit moderner Kunst befassen sollte, weil das den Geist «jung» erhält, hat ein Lyrikbändchen herausgegeben. Hier eine Kostprobe:

Noch alleweil lieber
Zögerliche Herzen
und radebrechende
Zungen sind mir noch
alleweil lieber als
gottgesalbte Füsse,
die widerstandslos
über Leichen gehen.

«Nadelrisse» von Carlo Gianola ist im Verlag Stiftung Pro Lyrica, Schaffhausen, erschienen und in Buchhandlungen erhältlich.

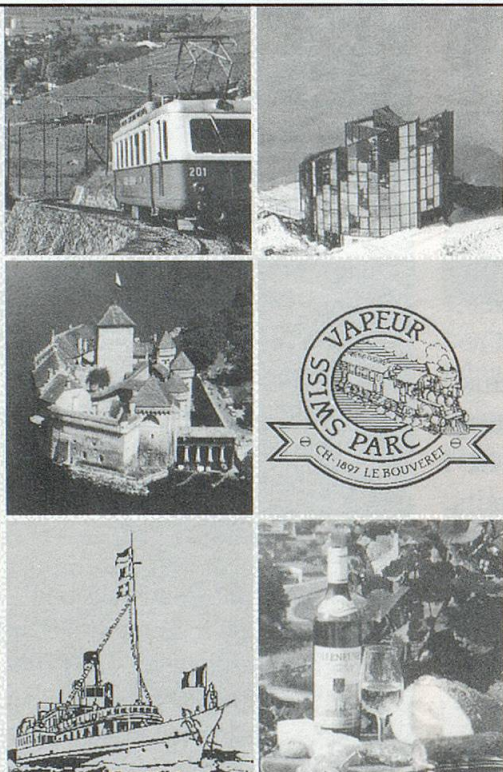
« See und Berge » Villeneuve am Genfersee

4 Tage - Arrangement

- 3 Uebernachtungen mit Halbpension
- 2 Mittagessen unterwegs
- Besuch des Weinbaumuseums von Aigle
- Bahn-Luftseilbahn Aigle-Leysin-La Berneuse
- Besuch Schloss Chillon
- Besuch des Swiss Vapeur Parcs in Le Bouveret
- Kreuzfahrt auf dem Genfer-Obersee
- Weinverkostung im Caveau von Villeneuve

PROMOVISA →

Preise pro Person auf Basis von Fr. **245.–**
Doppelzimmer, je nach
Hotelkategorie und Jahreszeit bis Fr. **335.–**



Weitere Auskünfte und Unterlagen durch



Office du tourisme

Grand-Rue 10
CH-1844 Villeneuve
Tél. 021/960 22 86
Fax. 021/968 10 13